

Wasserlehrpfad

Eisbach



EISENSTADT
LANDESHAUPTSTADT



1917 | 100 JAHRE LIONS CLUBS
2017 | INTERNATIONAL



Der Wasserlehrpfad Eisbach ist für Kinder und Erwachsene geeignet, hat eine Länge von ca. 3 km und ist ganzjährig frei begehbar, aber nicht befahrbar. Sie erreichen ihn zu Fuß, per Rad oder mit dem Auto (Parkmöglichkeiten: Abfallsammelstelle vor dem Bauhof, Shopping Center Haidacker Park, oberhalb Rückhaltebecken Kleinhöflein). Bei Interesse können nach Voranmeldung (siehe letzte Seite) auch geführte Wanderungen mit dem Naturschutzbund Burgenland organisiert werden, der dieses Projekt ebenfalls unterstützt.

Vorwort

Wasser ist ein Gut, mit dem wir besonders sorgsam umgehen müssen. Eisenstadt hat deshalb in den vergangenen Jahren viel in den Wasser- und Hochwasserschutz investiert. Nach den Vorgaben des Stadtentwicklungsplanes Eisenstadt 2030, werden auch in den kommenden Jahren zahlreiche Maßnahmen umgesetzt.



Mit der Ökologisierung des Eisbaches ist es uns gelungen, dass die Vielfalt des Gewässers erhalten bleibt und sich nun noch besser entfalten kann. Das ganze Gebiet lädt wunderbar zum Spazieren und Verweilen ein. Der neue Wasserlehrpfad entlang des Eisbaches zeigt nun auf Schautafeln die vielen Facetten rund um das Wasser in Eisenstadt. Von der Wasserver- und entsorgung über die Tier- und Pflanzenwelt bis hin zu Hochwasserschutzmaßnahmen.

Diese Broschüre soll Ihnen einen Überblick über die vielen Facetten rund um das Wasser in Eisenstadt geben. Ich lade Sie ein, diese faszinierende Welt zu entdecken und dabei auch die Natur entlang des Eisbaches zu erkunden und zu genießen.

A handwritten signature in black ink that reads "Thomas Steiner". The script is fluid and cursive.

Mag. Thomas Steiner
Bürgermeister der Landeshauptstadt Freistadt Eisenstadt

Vorwort

Im Jahr 2017 feiern die Lions das hundertjährige Bestehen ihrer weltweiten Vereinigung. Aus diesem Anlass hat sich der Lions Club Eisenstadt entschlossen, der Bevölkerung ein besonderes Geschenk im Bereich Umweltschutz und Bildung zu machen und die Verbundenheit des Clubs mit der Gemeinde Eisenstadt nachhaltig zu dokumentieren.



In Zusammenarbeit mit der Freistadt Eisenstadt wurde für die Bevölkerung entlang des Eisbaches ein Wasserlehrpfad geschaffen. Auf acht Schautafeln wird der Besucher über den Eisbach, das Leben im Wasser, den Hochwasserschutz, die Renaturierung von Gewässern, den Wasserkreislauf, die Wasserversorgung, die Kanalisation und die Abwasserreinigung informiert.

Das Land Burgenland und der Lions District Ost haben das Projekt „Wasserlehrpfad Eisbach“ im Rahmen des 100-Jahre-Jubiläums als bestes Projekt der Lions Clubs im Burgenland ausgezeichnet und eine finanzielle Unterstützung gewährt. Auch der Abwasserverband Eisenstadt-Eisbachtal und der Wasserleitungsverband Nördliches Burgenland fördern das Projekt. An dieser Stelle darf auch dem Amt der Burgenländischen Landesregierung, Abt. 5-Baudirektion (OBR DI Dr. Christian Maier, wHR DI Helmut Rojacz) und der Universität für Bodenkultur für die fachliche Unterstützung recht herzlich gedankt werden. Besonders hervorzuheben ist die angenehme Zusammenarbeit mit den Verantwortlichen in der Gemeinde Eisenstadt, ohne deren Hilfe es nicht möglich gewesen wäre, dieses Projekt umzusetzen.

Weitere Informationen über die Aktivitäten des Lions Clubs Eisenstadt finden Sie auf www.lionsclub-eisenstadt.at



Dipl.-Ing. Gerhard Spatzierer
Lions Club Eisenstadt



Der Eisbach

Der Eisbach entspringt an der Süd-West-Flanke des Leithagebirges oberhalb von Müllendorf am Fuße des Kreidesteinbruches. Im Ortsgebiet ist der Eisbach teilweise verrohrt.

Der Millibach ist der erste wesentliche Zubringer des Eisbaches, der permanent wasserführend ist und unterhalb von Müllendorf einmündet.



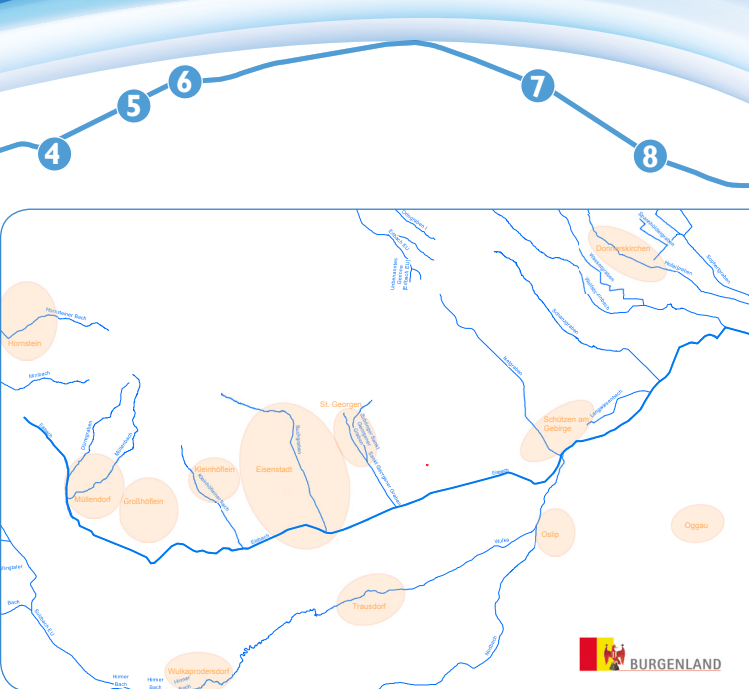
Millibach oberhalb Müllendorf



Eisbach in Großhöflein

Im Bereich der Autobahnanschlussstelle Müllendorf fließt ein weiterer kleiner Quellbach in den Eisbach. Das Bachbett verläuft dann ca. 1,5 km neben der Autobahntrasse und danach zwischen Äckern bis zum Ortsgebiet von Eisenstadt. Unterhalb von Großhöflein besitzt der Eisbach bereits ein Einzugsgebiet von $> 10 \text{ km}^2$.

Der Wasserlehrpfad beginnt bei einer Holzbrücke etwa 1 km unterhalb des Feuerwehrhauses Großhöflein. Der Eisbach ist



hier knapp 1 m breit und fließt weiter zum Rückhaltebecken Kleinhöflein, in welches auch der Kleinhöfleiner Bach mündet.

Auf dem weiteren Fließweg im Stadtgebiet von Eisenstadt wurde in den Jahren 2015/2016 ein Ökologisierungprojekt durchgeführt. Der Wasserlehrpfad begleitet diese Fließstrecke bis zur Kläranlage des Abwasserverbandes Eisenstadt-Eisbachtal.

Knapp unterhalb des Kläranlagenablaufes mündet der Krautgartengraben in den Eisbach. Danach fließt dieser mit einer Gewässerbreite von 4 - 5 m in west-östlicher Richtung weiter, bis er in Schützen am Gebirge in die Wulka mündet. Über diverse Gräben gelangen hier Niederschlagswässer und Dränagen aus dem Leithagebirge und dem östlichen Vorland in den Eisbach. Das gesamte Einzugsgebiet des ca. 18 km langen Eisbaches beträgt 82,1 km².

Die Wulka, der größte oberirdische Zufluss zum Neusiedler See, mündet schließlich im Bereich Donnerskirchen in diesen. Der Neusiedler See besitzt lediglich einen künstlichen Abfluss über den Einserkanal. Sein Wasserstand wird mit der Wehranlage Mexikopuszta im Auftrage der Österreichisch-Ungarischen Gewässerkommission geregelt.



Das Leben im Wasser

Das Makrozoobenthos (wirbellose Tiere, die den Gewässergrund besiedeln und mit bloßem Auge erkennbar sind) ist neben anderen Qualitätselementen für die Bewertung des ökologischen Zustandes der Fließgewässer von großer Bedeutung. Durch die ingenieurb biologischen Maßnahmen (Einbau von Wurzelstöcken, Ufersicherung mit Weidenfaschinen, Schaffung von Röhrlichtzonen) stieg die Artenvielfalt im renaturierten Gewässer deutlich an. Insbesondere ist der Eisbach nunmehr u.a. folgendermaßen besiedelt:



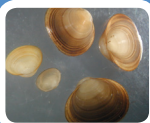
Bachflohkrebs:

häufigster Bewohner, besiedelt massenhaft die Gewässersohle, bis 2 cm



Gebänderte Prachtlibelle (*Calopteryx splendens*):

Wasserpflanzen, Röhrlicht, Baumwurzeln bieten den Larven Halt, Flügelspannweite bis zu 7 cm



Erbsenmuscheln:

leben im Gewässerboden, filtrieren und reinigen das Wasser, 0,2 - 1 cm



Glashaft:

häufigste Eintagsfliege im Eisbach, ca. 1 cm große Larven, geschickte Schwimmer, bräunlich-oliv gefärbter torpedoförmiger Körper

4

5

6

7

8

**Große Eintagsfliege:**

bis zu 7 cm Länge, stellt wichtiges Fischfutter dar

**Signalkrebs:**

stammt aus Nordamerika, hat die Edelkrebsbestände verdrängt

**Teichläufer:**

braun-schwarzer nadelförmiger Körper bis 1 cm Länge, läuft auf der Wasseroberfläche und lauert auf Larven, Puppen und Wasserflöhe

**Wasserskorpion:**

bis 3,5 cm Länge, größte heimische Wasserwanze, flacher Körper imitiert die Form eines Blattes, die Beute (Kaulquappen, Jungfische, kleine Organismen) wird mit Gifteinjektion betäubt

**Fische:**

insbesondere juvenile und Kleinfischarten nutzen das vielfältige Lebensraumangebot

**Neuseeländische****Zwergdeckelschnecke:**

3 - 5 mm lang, ernährt sich von Detritus (organischen Abbaubestandteilen) und Algen



Hochwasserschutz

Hochwässer sind Naturereignisse, die sich nicht verhindern lassen. Im relativ kleinen Einzugsgebiet des Eisbaches gibt es oft schnell ansteigende und kurze Hochwasserwellen. An den Hängen des Leithagebirges kommt es zu einem raschen Abfluss des Wassers, in der Talsohle verringern sich die Fließgeschwindigkeiten auf Grund des geringeren Gefälles.



Rückhaltebecken Buchgraben



Rückhaltebecken ORF



Rückhaltebecken Kleinhöfleiner Bach

Mit der Besiedelung und Nutzung der Flächen im Nahbereich von Gewässern begann der Mensch sich auch aktiv vor dem Wasser zu schützen. Im Zuge der Industrialisierung und auf Grund des starken Bevölkerungswachstums im 20. Jahrhundert wurden harte Flussregulierungen durchgeführt und Flächen im Talbereich für die landwirtschaftliche Nutzung trocken gelegt. Ziel war eine rasche Wasserableitung und die Bereitstellung hochwassersicherer Flächen. Dadurch wurden aber wertvolle Lebensräume und Strukturen im Nahbereich der Gewässer zerstört.

4

5

6

7

8



Rückhaltebecken Sandgrube



Rückhaltebecken Kleinhöflein

Mitte der 1980er Jahre begann ein Umdenkprozess hin zu einer gesamtheitlichen Betrachtung der Flusssysteme und ihres Umlandes. Durch eine Kombination von vorbeugendem und technischem Hochwasserschutz sowie der Hochwasservorsorge im Sinne der EU-Hochwasserrichtlinie und der EU-Wasserrahmenrichtlinie wird nunmehr der Schutz des Menschen und seiner Sachgüter durch passive Hochwasserschutzmaßnahmen (natürliche Abfluss- und Retentionsräume werden erhalten bzw. reaktiviert) und durch technische Retentionsmaßnahmen (Rückhaltebecken) ergänzt. Bis dato wurden bereits 200 Rückhaltebecken im Burgenland errichtet, die einen Hochwasserschutz sicherstellen, der statistisch gesehen einmal in 100 Jahren benötigt wird (HQ 100).

Diese Rückhaltebecken bieten zudem sehr gute ökologische Bedingungen für Flora und Fauna, weisen Flach- und Steiluferbereiche, Tief- und Flachwasserzonen auf und stellen bei standortgerechter Bepflanzung wichtige Rückzugsbereiche dar. Zusätzlich zu den o.a. Maßnahmen ist es aber auch erforderlich, gefährdete Zonen (Hochwasserabflussbereiche) konsequent von höherwertigen Nutzungen freizuhalten. Eine besondere Verantwortung kommt hier den Gemeinden im Bereich der Erstellung der örtlichen Entwicklungskonzepte und der Flächenwidmung zu.



Renaturierung von Gewässern

Viele Fließgewässer wurden in den letzten Jahrzehnten durch Begradigung und Regulierung zu Abflusskanälen für die schadlose Ableitung von Hochwässern reduziert. Unsere Fließgewässer haben aber vielfältige Funktionen. Neben dem Wassertransport gestalten sie auch die Landschaft, wirken ausgleichend auf unsere Ökosysteme und erneuern unsere Grundwasserreserven. Vor allem sind sie lebendig und dynamisch. Sie suchen sich ihren Weg und treten dabei manchmal auch über die Ufer.



Flusslaufverlängerung Wulka Pieler Mühle (Wulkaprodersdorf)

Wenn der Mensch zu stark eingreift (harte Verbauungen, intensive landwirtschaftliche Nutzung bis zum Gewässerrand, Trockenlegung von Auen) verlieren unsere Gewässer diese Funktionen. Deshalb benötigen unsere Flüsse ausreichend Raum, eine ausreichende Wasserführung (Restwasser bei Kraftwerken) und eine entsprechende Wasserqualität.

Mit Renaturierungsmaßnahmen sollen naturnahe Lebensräume wiederhergestellt werden. Bei der Renaturierung von begradigten Flussläufen wird daher versucht, den ursprünglichen Charakter von Flussbett und Flusssufer wiederherzustellen, die Strömungsgeschwindigkeit und damit die Überschwem-

4

5

6

7

8

mungsgefahr zu reduzieren sowie bodenständige Tier- und Pflanzenarten wieder anzusiedeln.

Folgende Maßnahmen sind hier u.a. erforderlich:

- Rückbau von Regulierungen
- Extensivierung von land- und forstwirtschaftlicher Nutzung im Gewässerraum (Gewässerrandstreifen)
- Herstellung der Durchgängigkeit bei Wasserkraftanlagen (Fischtreppen, ausreichende Restwassermenge, z.B. Pieler Mühle an der Wulka)
- Wiederherstellung der Ufervegetation (inkl. Beschattung)
- Wiederherstellung einer natürlichen Gewässermorphologie und Anbindung von Altarmen – der Fluss darf pendeln
- Erhalt von Überflutungsflächen
- Raum für die Erholung der Bevölkerung

Die Möglichkeiten der Umsetzung innerhalb des besiedelten Gebietes sind aus Platzgründen oftmals sehr begrenzt.

Einen Film über das Projekt finden Sie auf:

<http://bit.ly/2m2siuf>



Fischtreppe Wulka (Antau)



Fischtreppe Wulka (Pöttelsdorf)



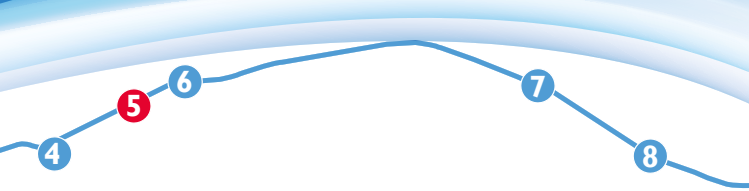
Der Kreislauf des Wassers

Mehr als zwei Drittel der Erdoberfläche sind von Meeren (Salzwasser) bedeckt, die 97,2% der gesamten Wasservorkommen enthalten. Lediglich 0,6% (8,7 Mio. km³) Süßwasser stehen in Form von Grund- und Oberflächenwasser zur Verfügung, der Rest ist im Eis (2,15%) gebunden bzw. in der Atmosphäre oder in Wolken vorhanden. Das Wasser ist Lebensraum für Pflanzen und Tiere, die wiederum dem Menschen als Nahrung dienen.

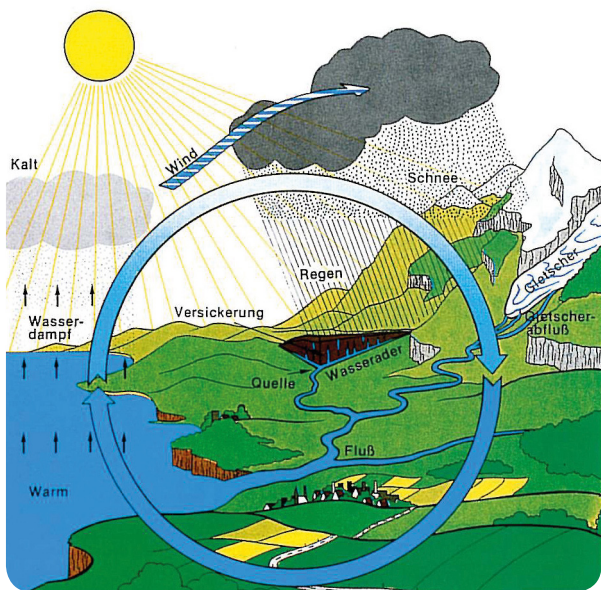
Wasser ist die Grundlage unseres Lebens. 60 – 70% des menschlichen Körpers bestehen aus Wasser, manche Pflanzen haben einen Wasseranteil von mehr als 90%. Die chemisch-physikalischen Vorgänge in den Zellen und der Stoffwechsel von Mensch, Tier und Pflanze sind ohne Wasser als Träger von Nährstoffen und als Quellungs- und Lösungsmittel unmöglich. Die Wasservorräte der Erde stehen in einem globalen Kreislauf. Dieser ist für die Trinkwasserversorgung elementar, weil hierdurch aus dem Salzwasser der Meere Süßwasser destilliert wird. Insgesamt bleibt die Masse des Wassers konstant – kein Tropfen geht verloren! Nur die Wasserqualität wird durch den menschlichen Gebrauch verändert.

Die Motoren des Wasserkreislaufes sind die Sonne, die mit ihrer Energie das Wasser verdunsten lässt, der Wind, der die mit Wasserdampf angereicherte Luft über die Erde bewegt und die Anziehungskraft der Erde, die Niederschlägen und Abflüssen die Richtung gibt.

Durch die Sonnenstrahlung verdunsten in Abhängigkeit von der Temperatur unterschiedlich große Wassermengen vom Meer und vom Land (1 km³ Wasser/min). Dabei verdunstet nur das Wasser, nicht aber die gelösten Substanzen wie z.B. Salze. In kühleren Luftschichten kondensiert der Wasserdampf zu Wassertröpfchen, die als Wolken sichtbar werden. Der Wind



treibt diese Wolken über das Meer und das Festland. Treffen diese Wolken auf kältere Luftschichten, so vereinigen sich diese Tröpfchen, die sodann als Niederschlag in Form von Regen, Schnee oder Hagel niedergehen. An Land fließen diese Niederschläge oberirdisch (Bach, Fluss, Kanäle) oder durch Versickerung und unterirdischen Abfluss des Grundwassers wieder zum Meer.



Der Kreislauf des Wassers

Ein Teil dieses Wassers wird vom Menschen für verschiedene Nutzungen (Trinkwasser, Brauchwasser) verwendet und danach dem natürlichen Kreislauf als Abwasser nach entsprechender Reinigung wieder zugeleitet.



Unser Trinkwasser

Die Trinkwasserversorgung im nördlichen Burgenland erfolgt fast flächendeckend durch den Wasserleitungsverband Nördliches Burgenland. In Eisenstadt wird Grundwasser (Mitterndorfer Senke/Brunnen Neudörfel und Neufeld) und Quellwasser (Leithagebirge) für die Versorgung eingesetzt. Das Wasser gelangt in Transportleitungen nach Eisenstadt, wird zum Ausgleich von Verbrauchsspitzen und zur Drucksteigerung in Speicher und Hochbehälter gepumpt (GHB Eisenstadt, HB Mauthaus, St. Georgen 1 + 2, Gesamtvolumen: 10.750 m³) und sodann über das Ortsnetz (Länge 70,2 km) an die Verbraucher abgegeben.

Das Grundwasser besitzt bereits eine hohe Qualität. Es weist keine Belastungen in hygienischer oder chemischer Hinsicht auf und kann deshalb ohne weitere Aufbereitung ins Trinkwassernetz eingespeist werden.

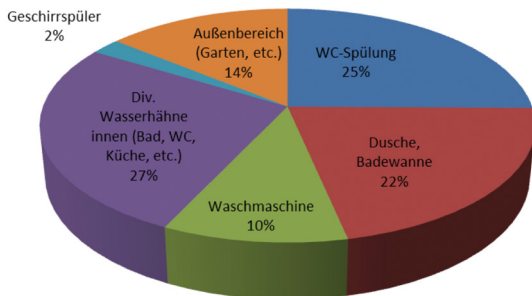


Brunnen Neudörfel des WLV Nördliches Burgenland

Das Wasser besitzt eine mäßige bis mittlere Härte, die Wasserqualität wird laufend untersucht. Jeder Einwohner verbraucht im Mittel etwa 135 Liter Wasser pro Tag (50 m³/a). Zusätzlich muss aber auch noch der Wasserbedarf von Industrie-



Wasserverbrauch im Haushalt



und Gewerbebetrieben, Landwirtschaft, Fremdenverkehr, etc. abgedeckt werden. Jährlich werden in Eisenstadt ca. 1,2 Mio. m³ Wasser an die Verbraucher abgegeben. Der Wasserverbrauch ist auch saisonalen Schwankungen unterworfen und kann an heißen Tagen bis auf das Doppelte ansteigen.

Trinkwasser in Eisenstadt

Parameter/Datum	30.11.2016
pH - Wert	6,5
Leitfähigkeit (µS/cm)	491
Gesamthärte (dH°)	15,6
Karbonathärte (dH°)	12,6
Eisen (mg/l)	<0,02
Mangan (mg/l)	<0,02
Ammonium (mg/l)	<0,02
Calzium (mg/l)	80
Magnesium (mg/l)	19
Natrium (mg/l)	10
Kalium (mg/l)	2
Chlorid (mg/l)	14
Nitrat (mg/l)	17
Nitrit (mg/l)	<0,01
Sulfat (mg/l)	40

Weitere Informationen finden Sie auf:
www.wasserleitungsverband.at



Unser Kanalnetz

Damit Wasser und Abwasser schadlos aus dem Siedlungsgebiet abgeleitet werden können, braucht es Kanäle. Im Wohnhaus wird das in Bad, Küche, WC, Wirtschaftsraum und Keller anfallende Abwasser über die Hausinstallation gesammelt und über den Hausanschlusskanal zum öffentlichen Kanal geleitet. Auch Abwässer aus Industrie- und Gewerbebetrieben, Schulen, Krankenhäuser, etc. gelangen nach ev. Vorreinigung (Mineralöl-/Fettscheider) in die Ortskanalisation.

Bei der Mischkanalisation wird das Niederschlagswasser (Dachwässer, Straßenwässer) gemeinsam mit den Schmutzwässern abgeleitet. Bei der Trennkanalisation werden für das Niederschlagswasser und für das Schmutzwasser getrennte Kanäle benutzt. Niederschlagswässer werden dabei bis zum nächsten Gewässer geleitet oder vor Ort versickert.



Kreisprofil (links) – Eiprofil (rechts)

Die Abwässer aus Müllendorf, Großhöflein, Eisenstadt und Trausdorf werden über die Ortskanäle in die Transportkanäle des AWW Eisenstadt-Eisbachtal eingeleitet und gelangen über



Abwasserreinigung

Jedes durch organische Stoffe verunreinigte Gewässer wird nach einer gewissen Fließzeit wieder sauber, wenn ihm nicht weitere Schmutzstoffe zugeführt werden. Dieser Selbstreinigungsprozess erfolgt durch Bakterien, welche die organischen Stoffe bei Sauerstoffmangel in Methan und Kohlendioxid (anaerob) bzw. bei ausreichendem Sauerstoffgehalt (aerob) in Wasser, Kohlendioxid und Biomasse zerlegen. Die überschüssigen Nährstoffe Stickstoff und Phosphor dienen quasi zur Düngung von Algen und Wasserpflanzen und können zu Eutrophierung der Gewässer (Überdüngung, Massenwachstum von Algen, Verkrautung) führen.

Dieses natürliche Prinzip wird auch heute noch bei der biologischen Abwasserreinigung in modernen Kläranlagen angewandt.

Die Reinigung erfolgt dabei in mehreren Reinigungsstufen:

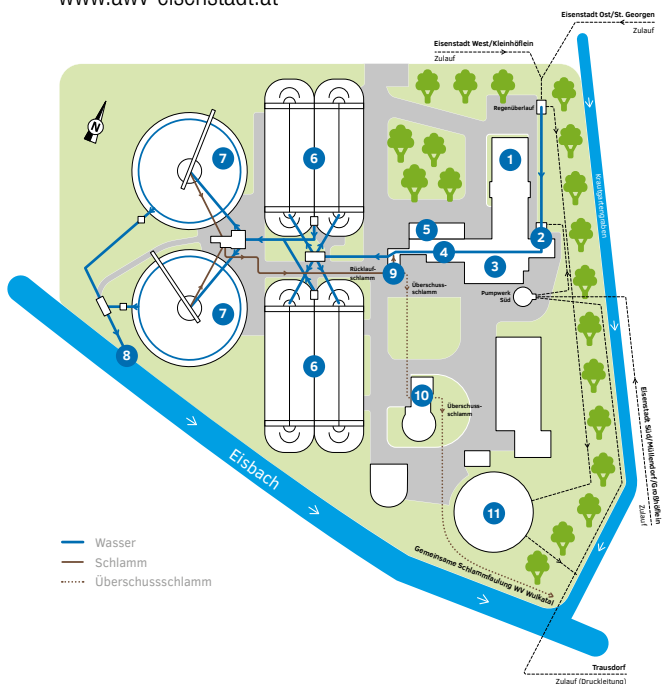
- Mechanische Reinigung: Entfernung von Grobstoffen (Rechen), Sand (Sandfang) und absetzbaren Stoffen (Vorklärung)
- Biologische Reinigung der gelösten organischen Stoffe unter Sauerstoffzufuhr: Abbau zu CO_2 , H_2O und Biomasse (Klärschlamm)
- Entfernung von Nährstoffen durch Fällmittelzugabe (Phosphorentfernung) und biologische Oxidation sowie Reduktion von Stickstoffverbindungen (Nitrifikation, Denitrifikation)
- Bei Bedarf: Entfernung von Spurenstoffen mittels Ozon/ Aktivkohle und Hygienisierung des Abwassers mittels Ozon/UV-Strahlen.

Der anfallende Klärschlamm wird sodann in Faultürmen (Biogasanlagen) weitgehend zu Methan und Kohlendioxid abgebaut und dadurch stabilisiert (geruchsfrei). Dabei wird



auch Energie (Strom, Wärme) gewonnen, welche wiederum für die Abwasserreinigung eingesetzt werden kann. Der restliche ausgefaulte Schlamm kann sodann als Dünger in der Landwirtschaft eingesetzt oder muss verbrannt werden.

Auch die Kläranlage des AWV Eisenstadt-Eisbachtal funktioniert nach diesem Prinzip. Sie können diese Anlage auch gerne besichtigen. Weitere Informationen finden Sie auf: www.awv-eisenstadt.at



Angeschlossene Gemeinden:

Eisenstadt
Müllendorf
Großhöflein
Trausdorf an der Wulka

Kläranlage Eisenstadt:

Kapazität: 54.000 EW
Einwohner (2016): 21.000

- | | |
|--|---|
| 1 Betriebsgebäude | 7 Nachklärbecken (8.200 m ²) |
| 2 Zulauf Hebewerk | 8 Ablauf |
| 3 Rechenhaus | 9 Rücklaufschlamm Hebewerk |
| 4 Sandfang | 10 Schlammumpwerk zur Kläranlage Wulkaprodersdorf |
| 5 Fällmittelzugabe | 11 Regenüberlaufbecken |
| 6 Belebungsbecken (11.500 m ²) | |



Impressum

Medieninhaber und Herausgeber: Landeshauptstadt Freistadt
Eisenstadt, Lions Club Eisenstadt

Layout: Soulutions

Druck: Druckzentrum Eisenstadt

Fotos: Veronika Klikovits; Mag. Heike Kroemer; Universität für
Bodenkultur Wien, Universität Innsbruck; Der Kreislauf des
Wassers © ÖVGW

Es wird darauf hingewiesen, dass sämtliche Angaben in
dieser Publikation trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr
erfolgen und eine Haftung der Autoren oder der Herausgeber
ausgeschlossen ist.

Dieses Werk ist urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte,
insbesondere das Recht der Vervielfältigung, Verbreitung und
Übersetzung werden ausdrücklich vorbehalten. Kein Teil dieses
Werkes darf in irgendeiner Form (durch Fotokopie, Mikrofilm
oder ein anderes Verfahren) ohne vorherige schriftliche
Genehmigung der Verleger reproduziert oder unter Verwendung
elektronischer Systeme gespeichert, verarbeitet, vervielfältigt
oder verbreitet werden.

Wir danken unseren Sponsoren:



Anfragen und Infos zu Führungen und Projekttagen

Naturschutzbund Eisenstadt
Mag. Dr. Klaus Michalek
Joseph Haydngasse 11
7000 Eisenstadt
Tel.: 0664/8453047
Email: burgenland@naturschutzbund.at

AWV Eisenstadt-Eisbachtal
Dipl.-Ing. Thomas Kögler
Gewerbestraße 6
7000 Eisenstadt
Tel.: 02682/64501
Email: office@awv-eisenstadt.at

Wasserleitungsverband Nördliches Burgenland
Peter Dihanich
Ruster Straße 74
7000 Eisenstadt
Tel.: 02682/609 279
Email: kunden@wasserleitungsverband.at

Lions Club Eisenstadt
Dipl.-Ing. Gerhard Spatzierer
Hans Tinhof Straße 2/7
7000 Eisenstadt
Tel.: 0664/7318 2201
Email: gerhard.spatzierer@aon.at

Allgemeine Anfragen

Magistrat der Landeshauptstadt Eisenstadt
Tel.: 02682/705-0
Email: rathaus@eisenstadt.at